

# Klimatechnik: Ein Handwerk will sich besser präsentieren

## Runder Tisch in der Berufsschule zum Berufsfeld SHK



Ein runder Tisch zur Zukunft des SHK-Anlagenmechanikers tagte in der Regener Berufsschule. – Foto: Wudy-Engleder

**Regen.** Vertreter der Regierung von Niederbayern, der Berufsschule, des Landkreises, der Stadt Regen, der Agentur für Arbeit, der Innungen, Handwerkskammer und Handwerksfirmen haben sich in der Berufsschule zu einem „runden Tisch“ zusammengesetzt. Im Mittelpunkt stand das Thema Nachwuchs-Gewinnung fürs Handwerk. Eingeladen hatten die Berufsschule und die Innung Sanitär-Heizung-Klima.

Dass der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ein Beruf mit Zukunft ist, da waren sich alle am Tisch einig. Aber die Konkurrenz ist hart, deshalb stellte die Runde eine Reihe von Zielen zusammen: Es brauche den Aufbau eines positiven Berufsbildes, das Ansehen der Handwerksberufe müsse gestärkt werden, um Fachkräfte gewinnen zu können. Eine SHK-Ausbildung mit Perspektive muss den Umgang mit Solartechnik, Energieberatung, Erdwärme, Digitalisierung und das „Smart Home“ beinhalten. Dazu den sicheren Umgang mit Planungssoftware z.B. bei Bädertechnik.

Den Eltern müsse man vermitteln, dass ihr Kind mit der SKH-Ausbildung einen innovativen, zukunftsorientierten Beruf erlernt. Vor allem gebe es in diesem Bereich vielfältigste Aufstiegsmöglichkeiten und Spezialisierungen, die in der Zukunft gefragt sind und auch gut bezahlt werden. Gegenüber einem Industriebetrieb kann ein „Heizungsbauer“ sich selbstständig machen.

Ein Studium der Versorgungstechnik ist nach Abschluss der Berufsausbildung eine sinnvolle Ergänzung, hielt man in der Besprechung fest. Zum anderen sah man dort einen Trend gegen die „Akademikerwelle“ und wies auf die vielen schlecht bezahlten beruflichen Angebote für Absolventen der Hochschulen hin. Es gebe bei den Handwerksbetrieben ein Umdenken, man bemühe sich um Auszubildende mit teilweise guten Anreizen wie Besuch von (Umwelt-)messen, Mitarbeiteressen, Bonuszahlungen für gute Schulleistungen, betriebsinterne Schulungen. Generell müsse der Auszubildende heute anders betrachtet werden als früher: Er kommt schlicht

nicht mehr von alleine zum Betrieb und ersucht um eine Lehrstelle.

Nach der Begrüßung durch Schulleiter Oswald

Peter hatte August Deimböck, Regie-

ungsvertreter für berufliche Schulen in Niederbayern, die Bedeutung der Ausbildung für die Wirtschaft und den Wirtschaftsstandort dargestellt. Man müsse junge Leute für die Ausbildung im Handwerk motivieren, diese Fachkräfte seien gefragt.

Herbert Unnasch als Geschäftsführer der Kreisentwicklungsgesellschaft Arberland REGio GmbH wies auf die Bedeutung des Ausbildungsberufs des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik für Region, Berufsschule und Wirtschaft allgemein hin. Man biete Unterstützung bei der Suche nach Auszubildenden, aber auch die Betriebe müssten verstärkt über Attraktivität des Berufs und dessen Zukunftschancen informieren. Man war sich einig, dass man gemeinsame Wege suchen wolle, den Beruf zu fördern, unter Einbindung ins Regionalmanagement. Und es soll ein gemeinsames Bemühen von Betrieben und Berufsschule zur Förderung eines positiven Berufsbildes und zur Förderung der Ausbildung geben.

– bb